



Ein Burgunder Herr.  
Erste Hälfte des XV. Jahrhunderts.  
Nach einer Zeichnung von A. von Heyden.

Blätter für Kostümkunde. Neue Folge. 245. Blatt.

Das vorliegende Kostüm dürfte nur wenig jünger sein, als die in den Blättern 37 und 38 gegebenen Trachten, weil die Ärmel noch ohne Auspolsterung an das Wams ansetzen, der Gürtel auch noch tiefen Sitz hat und die Auszattlung des Gewandes voll zur Anwendung kommt. Andererseits aber beherrscht das Bestreben, den Kopf zu vergrößern,

welchem Burgund und ihm nachahmend fast die ganze Welt von der Mitte des Jahrhunderts ab huldigte, auch bereits unsere vorliegende Tracht. Der wahrhaft monströse Hut mit unförmlichem Kopfe, ist das Geschmaclöseste, was man sehen kann. An den Händen treten die bekannten herabhängenden Zattel-Manschetten hervor.

H. v. H.

Fortsetzung auf der nächsten Seite.

## Anzeigen.

falls solche nicht als für die Illustrierte Frauen-Zeitung ungeeignet von uns angelesen werden sollten, finden in dem Preise von 1 Mark für die einpaltige Reklamelle oder deren Raum Aufnahme, soweit der dafür bestimmte Platz reicht. Annahme der Anzeigen in allen Annoncen-

Bureaux, sowie in den Expeditionen der Illustrierten Frauen-Zeitung in Berlin W., Potsdamer Straße 38 und in Wien I., Operngasse 3. Inserenten erhalten das Blatt kostenfrei mit der Post zugelandt, so lange der Insertions-Auftrag dauert.

124. 124. 124.

### Otto Weber's Mode-Magazin

Berlin W, Leipzigerstr. 124, Ecke Wilhelmstr.,

bietet die neuesten Modelle in farbigen und schwarzen Seiden-Costümen mit und ohne Schloppen, wie solche zu Hochzeiten und anderen Festlichkeiten getragen werden.

Grosses Lager in farbigen Costümen, Reitkleider nach bestem Schnitt An Sonn- und Festtagen geschlossen.

### Otto Weber's Trauer-Magazin

befindet sich unverändert Berlin W, Mohrenstr. 35,

zwischen Gendarmenmarkt und den Colonnaden.

Schleunige Aufträge werden auch Sonntags bis 7 Uhr Abends in der 2. Etage entgegengenommen.

35. 35. 35.

### Kunstberichte

über den Verlag der Photographischen Gesellschaft in Berlin. In antiker Form von berühmter Feder geschrieben, geben dieselben zahlreiche, mit vielen Illustrationen versehene interessante Beiträge zur Kenntnis und zum Verständnis des Kunstlebens der Gegenwart. Jährlich 8 Nummern, welche gegen Einsendung von 1 Mark in Postmarken regelmässig und franco zugestellt werden. Inhalt von No. 4 des II. Jahrganges: Deutschland's Fürsten. — 3 Szenen aus dem Befreiungskriege. — Aus dem Reiche der Sage. Einzelnummer 20 Pfennig.

### Zu Brautkleidern!

Atlas, Merveilleux, Damast, Moirés in Weiss u. Crème, Schwarz u. farbige Seidenstoffe jeder Art. Seiden-Püsch.

Billiger als in jedem Laden!

Muster mit Angabe des Gewünschten frei.

Leopold Brasch, Seidenwarenfabrik, Berlin C, Stralauerstr. 44.

### Otto Ruppert.

Deutsches u. deutsch-amerik. Leben in Amerika, gesammelte Erzählungen. Neue Ausgabe in 15 Bänden, geb. à Bd. M. 1.—, nur Fb. 5 u. 8 R. 1.25.

Verlag von Th. Knaur, Leipzig.

### Die Schönheit des Weibes.

Ihre Pflege, Beförderung und Erhaltung. Von Hortense de Goupp. Preis 2 Mark.

Friedrich Stahn, Berlin SW, 48.

### „Was Suwi Alles aufstellte.“

Für M. 1.— in allen Buchhandlungen.

G. Roehner's Verlag in Frankfurt a. M.



Für die Karnevals-Saison empfehlen wir unsere reiche Auswahl eleg. colorirter

Pariser Maskenbilder.

Masken-Tableaux von je 6-9 Figuren (Herren- und Damenfiguren) à 1 M. Masken-Gruppenbilder, 3 Figuren (Damenfiguren) à 60 Pf.

Einzelne Maskenbilder, Figuren

(Damenfiguren) à 80 Pf.

Kindermasken-Tableaux von 6-7 Figuren à 1 M.

Einzelne Kindermaskenbilder von 5-6 Fig. à 60 Pf.

Kaufziel, Katalog, ca. 400 Nummern, gratis, franco.

Hoffmann & Ohnstein, Leipzig.

### Reichte Viele. Ein Heut.

2. Aufl. 2 Bände, 4 B. des. geb. 6 R. Eine französische Uebersetzung erschien in Paris.

Einer der bestsellenden und schönsten Romane für die Frauen. Der Preis ist niedrig gestellt worden, um dem herrlichen Buche die weiteste Verbreitung zu geben.

Durch alle Buchhandlungen zu beziehen.

Verlag von J. Neumann in Eisenach.

### VIETOR'sche Kunstgewerbe- und Frauenarbeits-Schule, Wiesbaden.

Gebiegene berufsmässige Ausbildung im Kunstgewerbe: Musterzeichnen, Dekoratives Malen, Kunstschneiden, Verherrlichung von Stoff, Handarbeitslehre,innen, Gamen, Peuffen. Prof. u. Rab. durch d. Direct. Moriz Vietor.



Billige Preise. Prompte Versendung.

### Rüschen!! Balajeusen!!

mit weißer und farbiger Stickerel, ferner Schweissblätter offerirt in solidster Ausführung zu mässigen Preisen die weltbekannte

Dampfrüschenfabrik von Rud. Weil,

Wien, Mariahilferstr. 109.

Muster gratis und franco.

## Schwarze Seidenstoffe

ca. 180 verschiedene Qualitäten — direct an Private — ohne Zwischenhändler:

- Schwarzseidene Marcellines und Taffete (ganz Seide) — 11 Qual. Von Frs. 1.45 od. Mk. 1.20 od. 75 kr. bis Frs. 6.80 od. M. 5.45 od. fl. 3.40 per mètre.
- Schwarzseidene Ripse (ganz Seide) — 15 Qual. Von Frs. 3.05 od. Mk. 2.45 od. fl. 1.55 bis Frs. 14.80 od. Mk. 11.85 od. fl. 7.40 per mètre.
- Schwarze Peau de soie (ganz Seide) — 10 Qual. Von Frs. 4.80 od. Mk. 3.85 od. fl. 2.40 bis Frs. 14.80 od. Mk. 11.85 od. fl. 7.40 per mètre.
- Schwarze Satins Luxor (ohne Rückseite) (ganz Seide) — 10 Qual. Von Frs. 5.35 od. Mk. 4.30 od. fl. 2.65 bis Frs. 16.50 od. Mk. 13.20 od. fl. 8.25 per mètre.
- Schwarze seidene Mascotte (ganz Seide) — 5 Qual. Von Frs. 2.80 od. Mk. 5.90 od. fl. 3.65 bis Frs. 12.80 od. Mk. 10.25 od. fl. 6.40 per mètre.
- Schwarzseidene „Faille Française“ (ganz Seide) — 10 Qual. Von Frs. 4.35 od. Mk. 3.45 od. fl. 2.20 bis Frs. 14.50 od. Mk. 11.60 od. fl. 7.25 per mètre.
- Schwarzseidene Surahs (ganz Seide) — 9 Qual. Von Frs. 2.80 od. Mk. 2.25 od. fl. 1.40 bis Frs. 11.65 od. Mk. 9.30 od. fl. 5.80 per mètre.
- Schwarze glatte und gemusterte Seiden-Grenadines — 10 Qual. Von Frs. 2.— od. Mk. 1.55 od. fl. 1.— bis Frs. 10.80 od. Mk. 8.65 od. fl. 5.40 per mètre.
- Schwarze seidene Rhadamès (ganz Seide) — 8 Qual. Von Frs. 3.30 od. Mk. 2.65 od. fl. 1.65 bis Frs. 12.80 od. Mk. 10.25 od. fl. 6.40 per mètre.

- Schwarze Damaste (ganz Seide) — 8 Qual. Von Frs. 3.45 od. Mk. 2.75 od. fl. 1.70 bis Frs. 12.80 od. Mk. 10.25 od. fl. 6.40.
- Schwarze halbseidene Atlasse — 9 Qual. Von Frs. 1.55 od. Mk. 1.25 od. 75 kr. bis Frs. 7.45 od. Mk. 5.95 od. fl. 3.70 per mètre.
- Schwarze Satins Duchesse (ganz Seide) — 12 Qual. Von Frs. 4.45 od. Mk. 3.35 od. fl. 2.20 bis Frs. 15.50 od. Mk. 12.40 od. fl. 7.75 per mètre.
- Schwarze Satins merveilleux (ganz Seide) — 12 Qual. Von Frs. 1.95 od. Mk. 1.55 od. fl. 1.— bis Frs. 12.25 od. Mk. 9.80 od. fl. 6.10 per mètre.
- Schwarze seidene Moire Française — 9 Qual. Von Frs. 1.95 od. Mk. 1.55 od. fl. 1.— bis Frs. 12.90 od. Mk. 10.30 od. fl. 6.45 per mètre.
- Schwarze seidene Moire antique — 8 Qual. Von Frs. 1.95 od. Mk. 1.55 od. fl. 1.— bis Frs. 12.80 od. Mk. 10.25 od. fl. 6.40 per mètre.
- Schwarze seidene Sicillienne 60 und 130 cm br. — 12 Qual. Von Frs. 7.25 od. Mk. 5.80 od. fl. 3.65 bis Frs. 39.50 od. Mk. 31.60 od. fl. 19.75 per mètre.
- Henneberg's „Monopol-Seide“ (ganz Seide) — 12 Qual.

☞ nur direct und nur echt, wenn auf jedem mètre eingedruckt ist:

Von Frs. 6.15 od. Mk. 4.90 od. fl. 3.05 bis Frs. 22.80 od. Mk. 18.25 od. fl. 11.40 per mètre.

G. HENNEBERG'S „MONOPOL“

Muster umgehend.

## G. Henneberg's Seidenstoff-Fabrik-Dépôt in Zürich (Schweiz).

Eigene Speditionshäuser für Deutschland: in Lindau im Bodensee, — für Oesterreich-Ungarn: in Bregenz am Bodensee.



Nachdruck verboten.

### Blumen im Winter.

Von Elisabeth Kafelowsky.

**H**ast über Nacht denn Frühling worden? Gestern noch war Winter, die Hyacinthen in meinem Doppelfenster, die unter dunkler Hülle zu Form und Farbe erwachsen sollen, hatten ein krankliches, blaßgrünes Aussehen, und da, in der Ecke der Scheibe, sah ich die feinen Linien, die er, — eben der Winter, — gemalt hatte, gleichsam als habe er seine eingeknickte Visitenkarte mit der Rahmung abgegeben: „Hütet euch, ihr vorlauten Dinger, die ihr blühen wollt vor eurer Zeit, noch führe ich das Scepter, und wenn ich will, lasse ich euch erfrieren!“ Und heute? Ein Reichthum an Blumen, wohin ich blicke, mein Zimmer erfüllt von Duft und Farbe. Gaben der Liebe sind es, die man mir brachte, köstlich durch die Gesinnung der Gebenden, köstlich durch sich selbst. Ja, ich sehe es, sie ist vorüber, die Zeit, wo man euch, Kinder des Lenzes, die ihr, frei wie die Gedanken, rankt und flattert, in bestimmte Formen zwingen wollte, wo man euch über ein drahtenes Gestell zog und euch eure Anmuth raubte!..

Wie köstlich ist dieser große graue Vastkorb, gefüllt mit Lilien, Hyacinthen und Raibblumen, die sich von einem Hintergrunde von blühendem Schiefblatt und Frauenhaar in ihrer ganzen zarten Farbenpracht wie ein duftiges Wunder abheben! Am den hohen Heufel schlingen sich diademartig Lilien, Mimosen und capelli veneris, blaßrothe Schleifen lugen dazwischen hervor und ziehen sich in herabfallenden Bändern bis zu den gekreuzten Füßen, die mit einem mächtigen Weilchenstrauch und weißem Klieder geschmückt sind. Rosa und Weiß sind die vorherrschenden Farben dieses Blumenkorbes, aber in seine zarten Töne mischt sich das kräftige Violett der Weilchen und das feine Gelb



weniger, als das hübsche Körbchen aus einfachem Weidengeflecht mit den farbigen Schlupfen, deren weiche Töne sich so harmonisch mit den zarten Farbentönen deines reichen Hyacinthen-Schmuckes einen! Mit Freuden begrüße ich auch das reizende Schiffchen aus grünen Binsen und seinen duftenden Inhalt. Seine Schleifen erinnern mich mit ihrem tiefen Blau symbolisch an die Treue der Lieben, welche es mir von weit her zuzandten. Eine Künstlerhand aber war es, die den „rothen Blütenstern der Weihnacht“, mit den saftig grünen Blättern so wirkungsvoll kleidete. Roth von Roth abzuheden, wie es hier geschehen, das ist ein gelöstes coloristisches Problem, an dem mancher Maler schon sich vergeblich veruchte. Strahlend leuchtet er aus seiner Umhüllung hervor, die sich ihm, — wie es der rechte Hintergrund eines guten Bildes immer thun soll, — gefällig unterordnet. Und wie wenig war erforderlich, um die schöne Wirkung zu erzielen! Ein paar Bogen rothen Seidenpapiers, an den Rändern eingeschnitten, um den Topf gelegt, zusammengeknüpft und mit zwei rothseidenen Bändern verbunden, das ist Alles! Ja selbst der einfache Tulpentopf, wie malerisch wirkt er mit seiner Hülle aus hellem, mattgrünem Seidenpapier und dem kleinen Blütenstrauch! Farbenpracht, Blumenduft überall! Winter, alter Winter, wie gut meinst du es mit der armen Städtlerin, die selten genug das Weilchen im Grase, die Rose am Strauche brechen kann, — oder wäre es dir zum Troste geschehen? Wäre es eine andere, mächtigere Kraft, die mir, ob da draußen auch Eis und Schnee sei, den Frühling in's Zimmer zauberte? —

Zimmerblumen, Blumen des Winters, wie hold macht ihr mich träumen! Ich schließe die Augen, ich athme euren Duft, da klingt es in mir, das Lied mit den süß bestäubenden Tönen: „O Welt, wie bist du so wunderschön, In dem blühenden Garten dahin zu gehn, Ach, daß es doch ewig so bliebe!“

der Mimosen. Und wie schön sind diese Rosen auf dem reich vergoldeten Unterfaher, Rosen, von denen man glauben könnte, sie seien im Hochsommer gebrochen worden! Ueber die vollen Blüthen spannt sich ein leichtes, graziofes, mit Füll besetztes und mit Goldschnur verziertes Schirmchen, als wolle es den brennenden Sonnenstrahlen wehren und die zarten Blumenfinder schützen. Originell und elegant, — oh, sie verleugnet sich nicht, meine lebenswürdige, stets Neues spendende Freundin!.. Mit welch' wunderbarem Gewande aber hat man dich bekleidet, du grüne Latania, die du uns an die Palmen-Casen der Wüste erinnert! Der irdene Topf, dessen schmucklofes Aeußere allerdings nicht recht in einen Salon hinein passen will, steht in einer seltsamen Holzform, die sich, — gebrannt, gemalt, mit lustiger Goldborie verschmückt, — sicher außerordentlich hübsch ausnimmt, in ihrem Aeußeren aber doch an einen sehr profaischen Hausgegenstand, an ein einfaches Sieb, erinnert. Aber so profaisch ist meine liebe Freundin nicht. Das, was ich bei flüchtigem Anblick für ein Sieb halte, entpuppt sich bei näherem Hinschauen als ein Cache-pot in Trommelform. Zwischen den Goldschnüren stecken sogar ein paar Trommelstöcke, und was mir gebrannt und gemalt erschien, ist bei weiterem Zusehen ein Nest bunten Brocat-Stoffes, mit dem man die Form überzog. Es läßt sich nicht leugnen, daß dieser capriciose Verdecktopf dem Auge ein anmuthendes und erfreuendes Bild bietet, zumal, wenn er allein auf einer hübschen Etage aus Bronze, oder besser noch aus japanischem Rohr aufgestellt wird.

Im Uebrigen, war meine profaische Annahme denn gar so verwunderlich! Gelang es dir, allgewaltige Mode, nicht wirklich schon, ein Sieb und selbst einen Holzschuh salonfähig zu gestalten! Sah ich Beides nicht unlängst an bevorzugtem Plage im Boudoir einer eleganten Frau? — Erlaubt ist, was gefällt, sagt Goethe, und sicher dürfte dies Dichterwort am ehesten da zu berücksichtigen sein, wo es sich um Geschmack und Mode handelt.

Erlaubt ist, was gefällt, — und auch du gefällt mir, künstlich gebogenes und zu einer Düte geformtes Palmblatt, aus dem die frischen Blumen so freundlich hervorgrühen, du gefällt mir nicht



Nachdruck verboten.

### Der Fächer der Rachel.

Von Anna Böhn-Siegel.

Die berühmte französische Tragödien-Spielerin Rachel Feliz, welche zu Anfang der fünfziger Jahre auch auf den Bühnen Deutschlands Triumphe feierte, besaß einen ebenso merkwürdigen, als kostbaren Fächer, den sie als eine Art Talieman auf allen ihren Gastspielreisen mit sich führte und sogar mit in die Garderoben der Theater nahm. Er bestand aus gebiegenen Goldstäben, zwischen denen sich kunstvoll gearbeitete Stäbchen von Elfenbein in Form von Blattranken hindurchzogen, ähnlich wie Thyrsus-

Stäbe, die mit niedlichen Pinien-Napfen schlossen. An Stelle des Papiers mit Malerei à la Watteau breitete sich eine kostbare schwarze Spitze aus, ein herrliches, blumendurchwirktes Gewebe, aus welchem goldene Sterne hervorblühten, auch das Mondbiertel an einem Ende zu sehen war, während am anderen ein goldgestickter Blitz die seidene Spitze durchquerte, dessen Fächer-Form sehr täuschend nachgebildet war. Als Demoiselle Rachel zu Beginn der fünfziger Jahre am Hoftheater in Dresden gastirte,



wurde der prächtige und originelle Fächer auch der damaligen Ober-Garderobiere der Hofbühne, Fräulein Bertha Dehse, die selbstverständlich mit der französischen Schauspielergesellschaft in geschäftliche Beziehungen treten mußte, gezeigt, nicht von der Künstlerin und Besitzerin selbst, sondern von der Schwester derselben. Diese hatte erzählt, das seltene Werkstück solle einst Eigentum der unglücklichen Königin Marie Antoinette gewesen und durch Verkauf und Wiederverkauf bis hinab in eine Trödelbude gelangt sein, dessen Inhaber, ein Bekannter der Rachel, ihr dasselbe zu hohem Preise verhandelt habe. Für die Tragödien-Spielerinnen mochte ein geheimnisvoller Zauber in dem Gedanken gelegen haben, daß der Fächer einst von den Händen regiert worden sein sollte, die zugleich das Scepter Frankreichs so unglücklich getragen hatten, daß eine der erschütterndsten Tragödien auf Thronen daraus hervorgegangen war. Aber gerade in Dresden sollte der historischen Merkwürdigkeit ein verderbliches Gefährd durch die Besitzerin selbst bereitet werden. Demoiselle Rachel war leidenschaftlichen Temperaments und überhaupt von äußerst reizbarer Gemüthsbeschaffenheit, selbstverständlich eine Folge ihres aufregenden Berufes. Eines Abends ärgerte sie sich über eine Ungeheuerlichkeit der Anzieherin, die eben im Begriffe ist, ihr die Gewänder der Pauline in „Polleuete“ überzuwerfen. Das elegant: Köstchen mit Theater-schmuck, Dolchen, Fächern und anderem für die Bühne nöthigen Gegenständen steht nahe, Rachel erfährt im Zorne, ohne es zu gewahren, den historischen Fächer und verlegt denselben durch einen Schlag auf den Rücken der Dienerin. Als das Unglück geschehen, entdeckt sie erst den Fehltriff und geräth außer sich. Sie rath, vermüthet das deutsche Gastspiel und befehlt, die Vorstellung solle abgesetzt werden. Doch das war ein Ding der Unmöglichkeit, und ebenso unthunlich war es, eine deutsche Vorstellung in der Kürze der Zeit zu Stande zu bringen. Fräulein Rachel mußte sich entschließen, die weltbedeutenden Breiter in diesem überreizten Zustande zu betreten. Dem Regisseur des Hoftheaters war es inzwischen gelungen, sie einigermaßen zu beruhigen, indem er nach eingehender Besichtigung des verletzten Kunst-Objectes versicherte, dasselbe sei durch einen geschickten Arbeiter wieder herzustellen. Alle sogenannten „Fächer-Reparateure“ der Stadt wurden nun aufgeboten, aber es fand sich keiner, der die schwierige Reparatur übernehmen mochte. Sie behaupteten, dies sei Sache eines Goldarbeiters. Die Goldarbeiter aber mochten sich mit „Fächerkliderei“, wie sie sagten, nicht abgeben. Da fand sich endlich ein deutscher Mann, der beide Künste oder Handwerke in seiner Person vereinigte; ein ehemaliger Goldarbeiter, der Jahre lang in Paris in den verschiedensten Zweigen der Verfertigung eleganter und kostbarer Rippes-Sachen thätig gewesen war. Schon der Umstand, daß der Mann in Paris gearbeitet und von den hervorragenden Stimmen in jenem Fache der Luxus-Gegenstände glänzende Zeugnisse seiner Geschicklichkeit erhalten hatte, erfüllte die Künstlerin mit Vertrauen. Aber die seltsamste Forderung von ihrer Seite sollte noch kommen. Als der Fächerarzt den Verwundeten mit in sein Atelier zu nehmen begehrte, weigerte sich Mademoiselle Rachel, ihn auszuliefern, er sei zu werthvoll und an Stelle der Goldstäbe könnten wohl gar Messingstäbe eingesetzt werden. Nun war es am deutschen Goldarbeiter, der sich an seiner Ehre verlegt sah, in Zorn zu gerathen. Es kam zu den gros mots, in denen der lange in Paris Gewesene geübt war, und er erklärte, das „alberne Ding“ gar nicht flicken zu wollen. Die französischen Grobheiten schienen einigen Eindruck auf die Künstlerin zu machen, sie lenkte ein, versprach einen hohen Preis für das Stückwerk zu zahlen, und das fast höchste, der Mann möchte sein ganzes Handwerkszeug zusammenpacken und es in's Hotel schicken, das sie bewohnte, und hier unter ihren Augen die Wunden des geliebten Fächers heilen. Auf diesen Vorschlag ging der Chirurg ein, der ausgesetzte Preis für die glückliche Heilung war zu lösend und für die als geizig bekannte Tragödin äußerst ansehnlich. So zog denn der Mann sammt seinem Vöth-Dechsel und anderem ungarischen Handwerksgeräthe in's Hotel zu Fräulein Rachel und entledigte sich der an ihn gestellten Forderung auf's Beste. Wenn die berühmte Künstlerin später von dem Vorfalle sprach, pflegte sie, wie man sich erzählt, hinzu-  
sehen: „So etwas konnte mir auch nur in Deutschland begegnen“, denn Deutschland hatte ihren Erwartungen in materieller Hinsicht nicht entsprochen.

— Ein Wort sei auch den Strümpfen gegönnt, die man selbst zur hellsten Toilette wieder schwarz oder in einer der Farben des Kleides trägt. Die Strümpfe sind sowohl spitzenartig durchbrochen, wie farbige gestickt und verlangen dann einen schwarzen, tief aus-  
geschüttelten Schuh. G. F.

Paris. — Genug der Brocade, der Sammet- und Plüschstoffe, all' der schweren Gewebe und Befäße! Mögen sie im Festsaale schimmern und gleichen, im Innersten des Hauses wollen unsere Schönen wieder leicht und anspruchslos gekleidet sein. Hier giebt es Arbeit für geschickte Frauenhände, denn keine andere als die Hand einer Näherin könnte das anmuthige Morgenkleid herstellen, das, aus rosa und blau gesticktem weissen Batist bestehend, Rock, Chemiset und enge Kermel aus rosa Seiden-Muffelin sehen läßt. Der zarte rosa Stoff ist in seine Falten gelegt und ruht auf blauem Grunde, sodas beide Farben in einander spielen. Rosa und blaue Schleifen halten Jäckchen und Chemiset zusammen. V. d. G.

— Eine Bereicherung des nur ganz leicht gemusterten schwarzen Chantilly-Tülls für Rock-Bolants, Zwischensätze u. bilden neuerdings Palmetten und andere Ornamente in Auflagen aus schwarzem Sammet. Seine größte Wirkung erzielt dieser



Tüll auf farbigem Unterleibe, oder mit Seidenstoff in röthlichem Vio, hellerem Raigrün oder Goldgelb zusammengestellt. G. U.

### Handarbeiten

Nachdruck auch im Einzelnen verboten.

Musterblätter für künstlerische Handarbeiten. Nr. 20. Orientalische Leinenstickerei. — Technik und Muster der orientalischen Leinenstickerei wurden bei dem Erscheinen der Tafel 16 (in der Nr. vom 28. Juli 1889) eingehend behandelt, weshalb wir mit der heute beiliegenden Tafel eine aus Persien stammende Art dieser Musterung ohne weiteren Commentar veranschaulichen können. Nur so viel sei bemerkt, daß sich in der Textil-Industrie der Perse eine Annäherung an den indischen Decorationsstil mit seinen etwas kleinlichen Blütenmustern, wie ihn auch unsere Vorlage zeigt, deutlich kundgiebt. Die verschiedenen Einzelheiten der letzteren lassen sich beliebig als Klein über den Stoff verstreuen oder zu Borten an einander fügen, die man wieder durch eine der schmalen Abschlußränder begrenzen kann. Wie die Muster zu Tafel 16, so wurden auch die beiden Bdg. einem Turbanuche entnommen, während kleine Shawls und Decken, welche die Orientalen gern mit dieser zwar mühsamen aber dauerhaftesten Stickerei verzieren, die übrigen Muster lieferten. G. F.

Zeugquellen: Blumen-Arrangement: G. Schmidt, W. Friedrichstraße 177. — Strümpfe: W. Woffenstein, W. Leipzigerstr. 124. — Schmuck: Louis Berner, W. Friedrichstr. 190. — Chantilly-Spitzen mit Auflagen: J. Vint, W. Jägerstr. 23.

### Aus der Frauenwelt

Berlin. — Das unter dem Protectorate Ihrer Majestät der Kaiserin Friedrich stehende Erholungshaus zu Böllinghausen a. d. Möhne, Kreis Soest (Westfalen), ist seit dem 1. August v. J. eröffnet und dient bereits in den beiden ersten Monaten 10 Damen zum segensreichen Aufenthalte. Auch jetzt, während der Wintermonate, ist das Haus geöffnet und wird zur Zeit ebenfalls von einigen Damen benutzt. Die Verpflegung im Hause ist sehr gut, denn die Vorsteherin, welche demselben unentgeltlich vorsteht, handelt im Verein mit dem Vorstande nach dem Grundsätze, den Damen einen wirklichen Erholungs-Aufenthalt zu bieten. Das Leben im Hause ist gemüthlich und ungezwungen, da die Hausordnung keinerlei Zwang auferlegt, eventuell auch Ausnahmen gestattet. Die einzelnen Zimmer der Damen sind behaglich und reichlich ausgestattet, je mit Sopha, Kleiderstanz, gutem Bett u. s. w. versehen. Zwei Zimmer sind mit zwei Betten eingerichtet, auch können auf Wunsch je zwei Zimmer mit einander verbunden werden. Zur gemeinschaftlichen Benutzung stehen ein großes Wohnzimmer, ein kleines Sprechzimmer, ein Speisesaal und eine geräumige, geschlossene Glashalle zur Verfügung, auch ist schon eine kleine Bibliothek vorhanden. Eine große Annehmlichkeit ist, daß Bäder im Hause zu billigen Preisen verabreicht werden. Einfache warme Bäder werden mit 0,50 M., Salz-  
bäder mit 1 M. berechnet, während im Sommer Fußbäder unentgeltlich benutzt werden können. Das stattliche, schloßähnliche Haus gewährt mit seinen zwei Thürmen einen schönen Anblick. Es ist in jeder Weise practisch

eingerrichtet und trägt allen hygieinischen Anforderungen Rechnung. Das Haus ist dicht herum mit Tannen- und Buchenwäldchen umgeben und dadurch vor rauhen Winden geschützt. Zahlreiche Plätze und Bänke laden zum Ruhen im Walde ein. Das Dorf Böllinghausen liegt am Südhange der Hoar, am Möhneflusse, in einer Höhe von circa 750 Fuß, auf einer vorstpringenden, sonnenigen Anhöhe, in staubfreier, verdunstender Bergluft und in unmittelbarer Nähe des Arnberger Waldes, welcher zu herrlichen Ausflügen verlockt. Ebenso gehört die Warsteiner Höhle und das Sauerland zur nächsten Umgebung. Der Ort ist täglich zweimal von Soest aus mit der Post in zwei Stunden zu erreichen. Letztere hat directen Anschluß an die Hauptzüge, zu welchen sie am Bahnhof eintrifft.

Der Zweck der in Böllinghausen für weibliche Personen eingerichteten Erholungshäuser ist so der, wenig bemittelten Damen, Lehrerinnen, Erzieherinnen, Krankenpflegerinnen, weiblichen Angehörigen der Lehrer und überhaupt Frauen, welche infolge anstrengender Berufsarbeit in Schule, Familie oder irgend einem Lebensberufe erschöpft und erholungsbedürftig geworden, Gelegenheit zu bieten, innerhalb einer den Familien-Charakter tragenden Häuslichkeit, unter Anwendung geringer Mittel, Erholung zu finden. Eigentliche Kranke und Gemüthskleidende können jedoch nicht aufgenommen werden.

In der jetzigen Zeit, wo auch die Frauen im anstrengenden, aber auch lieb gewonnenen Berufsarbeit und Befriedigung finden, ist eine derartige Erholungshäuser nur freudig zu begrüßen. Solche Orte müßten immer zahlreicher entstehen, damit jede zur Arbeit berufene Frau sich, wenn es ihr noth thut, ausspannen kann, um neue körperliche Kräfte und frischen Verstand zu suchen und zu finden. Wie wohlthätig ein derartiger stiller und abgeschiedener Aufenthalt auf jeden geistig Abgearbeiteten wirkt, kann nur der wissen, der sich selbst in dieser Lage befunden hat. Der rege geistige Gedankenaustausch aber, den man mit Geistesverwandten, — und deren wird man immer antreffen, — pflegt, bringt neue Anregung, Interesse und Schaffenslust.

Wie sehr das Bedürfnis eines solchen Hauses empfunden wird, zeigen die zahlreich eingegangenen Beiträge, infolgedessen die Anstalt so schnell erbaut und in Betrieb gesetzt werden konnte. Im Januar 1887 erschien der erste Aufruf, und im Frühjahr 1888 konnte schon der Grundstein gelegt werden; zum Herbst desselben Jahres kam das Haus noch unter Dach.

Freilich darf es nicht verschwiegen werden, daß die Anstalt noch eine bedeutende Schuldenlast trägt, doch ermöglichte es der Vorstand in aufopfernder Weise, das Haus zu dem früher genannten Termine zu eröffnen, um den Segen der Anstalt recht bald zahlreichen Frauen zugänglich zu machen. Sind erst die Baukosten bezahlt, dann erhält sich das Haus bei zahlreichem und regelmäßigen Besuche von selbst. Die jährlichen festen Beiträge der Frauen-Vereine decken dann etwaige Ausfälle und dienen zum Instandhalten des Hauses. Größere Beiträge kamen von der hohen Protectorin, der Provinzial-Verwaltung und dem Minister des Innern. Letzterer hat sich dadurch das Recht vorbehalten, 6 Monate eine Freistelle zu besetzen.

Ihre Kaiserliche Majestät aber hat das Entstehen des Hauses, selbst in der schweren Zeit der Erkrankung Ihres hohen Gemüthes, mit dem größten Interesse verfolgt, die Baupläne durchgesehen und besprochen. Erst vor Kurzem hat sie die Anstalt mit werthvollen Bildern beschenkt. Letztere, in Aquarell-Farben ausgeführt, stellen den Kaiser und die Kaiserin Friedrich dar und sind mit der eigenhändigen Unterschrift der erlauchten Protectorin geziert. Unter dem Bilde des geliebten Kaisers steht in der linken Ecke noch die Anmerkung: „Zum Andenken an Kaiser Friedrich“. Diese schönen Bilder sind im gemeinschaftlichen Wohnzimmer aufgehängt und bilden einen würdigen und reichen Schmuck. Sie werden den einkehrenden Damen Zeugnis ablegen, daß die Protectorin des Hauses regen Antheil nimmt an allen Bestrebungen welche zum Wohle der Frauenwelt eingerichtet sind.

Der Pensions-Preis beträgt 1,50 bis 2,50 M. Die Anmeldungen sind an die Vorsteherin des Hauses, Frau Klingelhöller, zu richten. Möchte die Beschreibung des Hauses etwas zum Bekanntwerden desselben beitragen; es verdient mit Recht, in den weitesten Kreisen gekannt und empfohlen zu werden!

### Redaktions-Post.

M. J., England. — Die ersten Nummern der von Ihnen besprochenen Zeitschrift sind zweckmäßig redigirt.

Jedes in Madaja. — Das von Ihnen angeregte Thema ist zwar sehr interessant, aber doch schon oft oft erörtert worden, u. A. in Wüstenberg's „Schauspiel“, „Die Herrin ihrer Hand“, dessen Redakteur wir Ihnen empfehlen. Bedenken Sie für Ihre freundlichen Interesse!

Frau Hermine W. in D. — Wir danken im letzten Jahrgang, auf Seite 80 der Illustrierten Frauen-Zeitung, einem eingehenden Artikel über Bowlen-Verbreitung; jedenfalls haben Sie dort ausreichende Antwort auf Ihre Frage.

B. K., Wien. — Die kleine Erzählung ist ganz hübsch geschrieben, für uns aber leider nicht benutzbar, weil wir noch verchiedene ähnliche Artikel vorrätig haben. Das Manuscript steht zu Ihrer Verfügung.

Fanny von E. in Pfladon. — Eine sehr gut geschriebene Biographie der von Ihnen erwähnten hochbegabten Künstlerin Dorothea finden Sie in dem Werke von Bernhart „Die Fürstinnen auf dem Throne der Hohenstauner“ (Berlin, M. Scharf). Ein lebensgroßes Portrait enthält das Hohenstauner-Museum zu Berlin.

Langjährige Abonnentin in Berlin. — Veranstaltung der Damenreisen ist nur durch Galvanismus möglich. Einige Spezial-Kurste für Hautkrankheiten in Berlin haben das Verfahren aus.

Nerven. — Gute Heil-Anhalten und Sors'al-Kurste für Nerventrakt giebt es in Deutschland sehr viele; erstere besonders an und in den Mittelgebirgen; letztere außerdem wohl an jeder Universitäts. Welche oder welcher der oder die beste sei, vermögen wir nicht zu sagen; der schlechteste Nerventrakt aber ist der, welcher sich selbst nach einem Wuche zu curiren sucht; denn mehr noch als bei den meisten anderen Krankheiten kommt es bei diesem vielgestaltigen Leiden auf Erkenntniß der Ursachen und Erlassung der ganzen Persönlichkeit an. Dr. D.

Anna K. in L. — Der fragliche Mangel beruht vielleicht auf allgemeiner Schwäche und wird sich mit dieser verlieren, wenn der ganze Körper durch Pflege und Übung, namentlich Übung der Athmungs-Organen, gekräftigt wird. Warme Umschläge über die Brust, lange Zeit Nichte gemacht, können durch Erweiterung der Blutgefäße nützlich wirken. Kathlam ist verlässliche Untersuchung durch einen tüchtigen Arzt. Dr. D.

Trene Abonnentin in Graz. — Wir bedauern sehr, Ihnen nicht helfen zu können; wer sich den Luxus eines freitragenden Silbergeschmucks gönnt, der darf die Mühe des unvermeidlichen Putzens nicht scheuen. Das wissen auch die Gold- und Silbergeschmiede sehr wohl, die alle in den Läden und Schau-fenstern stehenden Gegenstände regelmäßig reinigen. — Und die Sachen sind mittelst eines in Ammoniak getränkten Lappchens, — und die Sachen sind anzuschauen, so läßt man etwas geliebte Kreide in Salzwasser (salzsaures Ammoniak) auf und putzt damit. Für verziele und malte Stellen bedient man sich einer weichen Bürste. Wesentlich für ein längeres Plankleiden des Silbers ist es, daß dasselbe in warmen Wasser auf nachgelöst und vollständig getrocknet werde, was vorzüglich in erweirtem Sägesägen geschieht. Vielleicht versuchen Sie einmal, ob das hier angegebene Verfahren deunmer und von besserer Wirkung ist, obgleich das Putzen mit guter Silberseife nur ac-  
zeptirt werden kann. Dr. D.

### Die Mode

Nachdruck auch im Einzelnen verboten.

Berlin. — Reuheiten in Schmuck sind goldene, mit Lapis-Lazuli-Rugeln verzierte Ketten zum Tragen des Halses; Brochen, von denen an vierlicher Kette eine winzige Uhr herabhängt; seine goldene Doppelketten, die den Hals eng umschließen und durch eine dritte, weitere, mit kleinen Gehängen bereicherte Kette vervollständigt werden; ferner Chateलाईnes aus eiselirtem Silber mit verschiedenen langen Ketten für Placon, Ballbüchcheln aus Elfenbein oder Silberfiligran, Fächer u. s. w. Zum Schmuck dürfen wir auch die breiten Gürtelschnallen zählen, die reich mit farbigen Steinen oder Email verziert sind und der kurzen Empire-Taille das charakteristische Gepräge verleihen. G. F.

Die langen spanischen Kermel, welche sich durch ihre Kleinfamkeit rasi die Gunst unserer Damenwelt erobert haben und besonders an den Abend- oder Wagenmänteln aus kostbaren, meist groß gemusterten Stoffen zur Erscheinung kommen, passen sich den Hüften und Bau-  
schen der heutigen Kleiderärmel sehr glücklich an. Bis zum Ellbogen geschlossen und über demselben mehrfach eingereicht, fallen die Kermel von hier an, einen engen Unterärmel sehen lassend offen nieder. Den Reifalten der Kermel entspricht der in ganzer Länge und Breite eingereichte Rücken. Jederbesah hat die Pelzverbrämung frühzeitig in diesem Jahre abgelöst. G. F.



### Kerbschnitzerei.

Unterricht, Besondere Polierarbeiten. Preis, gr. 6. Hr. Clara Roth, Berlin W., Potsdamerstr. 104.

### Klöppel-Unterricht

erteilt Fräulein Frieda Martiny, Berlin W., Potsdamer Str. 82 c 111.

## Smyrna-Knüpff-Arbeiten.

Unser eigenes preisgekröntes Fabrikat.

In Cartons, enthaltend das gefamte reichliche Material, Werkzeug und color. Muster mit oder auch ohne Aufsatz, 57 gezeichnete Muster nach Vorbildern und Anleitung franco auf Verlangen. Zu größeren Arbeiten liefern Originalzeichnungen und sämtl. Material. **Wurzener Smyrna-Wolle**, (55 Farben vorrätig), vorzügl. Qualität, auch separat. **Wiederverkäufern hoher Rabatt.** Wurzener Teppich- u. Velours-Fabriken, Act.-Ges., Berlin W., Friedrichstr. 156.

Die besten Gesichtspuder sind

## Leichner's Fettpuder

und Leichner's Hermelin-Puder.

Einziges aller existierenden Puder, welche die Haut weich u. geschmeidig erhalten. Atteste grosser Künstlerinnen nach 10 jährigem Gebrauche! Macht die Haut jugendlich schön und rosig. Nur in geschloss. Dosen i. d. Fabrik Berlin Schützenstrasse 31 u. i. allen Parfümerien.

L. Leichner, Parf.-Chemiker, Lieferant der königl. h. Hoftheater.



allein echtes unverfälschtes Fabrikat, übertrifft an Festigkeit jedes andere Produkt. Man achte genau auf Firma u. Schutzmarke.

Rich. Maune, Dresden-A, Falkenstr. 10



Fabrik von Kranen- fahrrädern i. Stimmer u. Straße, Dampf- hühler, Universal- hühler in jed. Lage verstellbar, Trage- hühler, Bettstühle, Kesselpulte, verstellb. Stoppfisteln u. s. w. Catalog gratis.

Neudrucker Kinderwagen u. Kranenfahrstuhlfabrik A. Geppert, Leipzig-Neudorf. Verkauf an Private in Fabrik- preisen. Größtartige Auswahl. Feinste Ausstattung. Neuere Pa- gend. Musterblätter grat. u. fr.

### Costüm-Stickerei.

Einzelne Costüme, zu welchen wir der Stoff einmünden ist, besteht ich in 2-3 Tagen mit Seide, Gold etc. Metallfäden in elegant, moderner Weise. Besonders ganz nach Wunsch, event. genau in Art u. Zeichnung der Ab- bildungen dieser Weberei. **Georg Rosenberg, Berlin C. Unter- wasserstr. 9a, Fabrik mech. Stickereien.**

Christian Schnittken Fabrikant von



liefert billig u. gut direct an Private: fert. Wäsche, Tisch-, Tafelst. u. von 20. # an sowie Muster- u. Stickerei-Vorlagen fr.



Dieses Corset „Blatt“ ohne Verstärkung und Rauhheit, nur mit leichten, elastischen, der anatomischen Form entsprechenden Brustwölbungen ausgestatet, verleiht schlanken, hart gebauten Damen eine vollendet schöne Figur, und bedingt eleganten Sitz eines jeden Kleides.

Elastische Umfaß- Corsets, höchst sanfter Construction, nach Verord- nung ärztlicher Autori- täten empfohlen.

die Corsetten-Fabrik Hedwig Krauer, Königsberg i. Pr., Gr. Schloßstr. 3. Illustrierte Kataloge mit Preisangabe u. Preisverzeichnis gr. u. fr.



Franz Apell, Hofjuwelier, Erfurt.

Fabrik u. Lager von Juwelen, Gold-, Silber- u. Alfenide-Waren. Sämtliche Neuheiten der Saison.

Ankauf von Gold, Silber und Münzen.

Specialität

## Baumkuchen

in vorzüglicher Güte, monatlang haltbar, für nur 5 Mark franco mit Stücken. Tausende von Anerkennungsbriefen. Conditorei **Paul Lange**, Bismarckstr. 1, C.

## Anstalt für Galvanotechnik mit Dampftrieb.

Vergoldung, Versilberung, Verkupferung, Vernickelung etc. Patinen, Bronzen etc. Schloß- und Poliranstalt. Galvanisieren der nach Fräul. Lehnert's Methode geätzten Metallgegenstände. Aufarbeiten aller gebrauchten Metall- gegenstände.

R. P. Herrmann,

Berlin S., 4 Stahlbahnstrasse Fernsprecher: Amt IX, No. 159.

### Trikotstoffe!

einfarbig, in schwarz und dunkelblau, für Damen und Kinder, in allen Qualitäten direct aus der Fabrik von **Louis Teichmann, Meerane i. S.** Also aus erster Hand — in Fabrikerien in jedem Maß von 5 Wtr. aufwärts zu beziehen. Punkte resp. Webefarben nur auf Bestellung. Man verlange Muster mit Angabe des Gewünschten.

# Für die Fastnachtszeit! Ueber 250 Kostümbilder:

Historische Kostüme, Volks-Trachten und Phantasie-Kostüme.

## BLÄTTER FÜR KOSTÜMKUNDE.

Historische und Volks-Trachten.

Neue Folge.

Unter Mitwirkung verschiedener Künstler herausgegeben von

A. von Heyden.

Bisher erschienen 216 Blätter.

Preis des einzelnen Blattes 40 Pfennig.

## BLÜTHENZAUBER. Von Ludwig von Kramer.

24 Blätter in Farbendruck.

In eleganter Mappe mit colorirtem Titel. Preis 5 Mark 40 Pf.

Preis des einzelnen Blattes 30 Pfennig.

## BLUMENKINDER. Von Paul Nauen.

24 colorirte Blätter.

In eleganter Mappe mit colorirtem Titel. Preis 3 Mark 60 Pf.

Preis des einzelnen Blattes 20 Pfennig.

### Verzeichniss

sämmtlicher Nummern der „Blätter für Kostümkunde“, von „Ludwig von Kramer's Blütenzauber“ und „Paul Nauen's Blumenkindern“. Mit 15 verkleinerten Abbildungen aus den Blättern für Kostümkunde und einem colorirten Titelblatt aus den Blumenkindern. 28 Seiten in Klein-Octav auf feinstem Kupferdruck-Papier. Verlag von Franz Lipperheide in Berlin.

Von **Mey & Widmayer, München.**

### Anleitung zur Holzschnitzerei

besonders der Kerbschnitzerei 60 Pf. Vorlagen f. Kerbschnitzerei à 15 Pf. Bildhauerwerkzeugkasten f. Kerbschnitzerei. 3 Mk. Preiscourante gegen 20 Pf. Briefm.

### Sür Rahmen- und Monogrammsstickerei

in und außer dem Hause empfiehlt sich **Fr. M. v. Keller, Berlin W., Flottenstr. 17 III.**



Glasen-Nachtlicht, unterbrochen seit 1806, 4 mal prämiert, älteste Marke in Deutschland 1893 und Nürnberg 1895 für vollkommenste Ausführung der Fabrikate in jeder Beziehung. Universal vorrätig.

Neiz. neue Terracotta-Wandteiler, Vasen etc. mit grav. maur. etc. schön. Mus. i. d. Form, auch f. Angehörte empfiehlt **G. A. Noll, Halle a/S. Lager v. f. Polysachen u. Malerei-Artikeln. Brand- u. Kerbschnitz- apparaten etc. Illustrierte Preisliste gratis.**

### Bamberger Gärtnerei-Trockengemüse

aller Art, als vollkommener Ersatz für frische, sind in 1. Qualität und in jedem Quantum durch die Präparationsfabrik v. **J. Vandgraf** in Bamberg zu beziehen.

### = Enthaarung. =

Mandelus'sches Decoloratorium. Unschädl. Mittel, um die so vorzunehmenden Gesichts- u. Armhaare bei Damen sparlos, schnell und ganz schmerzlos zu entfernen. Fl. 3 M. Apoth. **Mandelus, Berlin, Losenstr. 19.**

## Thee Messmer

Engl. Mischung p. 1 Pfl. M. 2.80 Russische do. „ „ „ 3.50 sehr beliebt. Kennern empfohl. **Ed. Messmer** (Kais. Kgl. Hoflieferant) Baden-Baden, Frankfurt a. M.

### Corsetfabrik

von **Heinr. Hoffmann**  
**Schneeberg in Sachsen**  
 Berlin, Kommandantenstr. 77/79  
 en gros Verkauf 1. Etage, detail Verkauf in den Etagen 10-14 (5 grosse Schaufenster) Zum Anprobieren, Maßnehmen 6 dazu eingerichtete Zimmer.  
**Corsets in allen Weiten**  
 vorrätig  
 jeder Anforderung entsprechend Stück von 75 Pf. bis 30 Mk. Täglich Anfertigung von durchschnittlich 1200 Stück, wovon 500 Personen beschäftigt.  
**Verkauf u. Versandt**  
 nur in und von Berlin, Kommandantenstraße 77/79.

**Brüder Künstler, Altenburg S/A.**  
 Special-Verkauf-Geschäft schwarzer Damen- Kleiderstoffe halten sich bei Bedarf bestens empfohlen. Muster frei — Aufträge von 20 Wtr. an frei gegen Nachnahme ev. Voreinzahlung.

**K. F. Wächter, Kork (Baden)**  
 empfiehlt **Hannauer Zwieback** als vorzügliches Brodbrot und Nahrungsmittel für Kinder. Postfach 240 Stück franco 4 Mark.

Die Badesäle von **L. Beul, Berlin W., Mauerstr. 11**, kann ich Jedem empfehlen, der täglich warm baden soll. Prof. **Raier**.

Ueber **Aquarien, Terrarien, Zimmerfontainen, Felsen, Pflanzen, Fische, Reptilien u. Herodol, Wetterhäuschen, Sienensuchgeräthe, Seeschiffmodelle** etc. verleiht illustrierte Preiscurante gratis.  
**M. Siebeneck, Mannheim.**

**Himbeersaft (nicht Syrup)** mehr Himbeere als Zucker, unübertroffen an Wohlgeschmack u. sehr haltbar, begehrt. Brombeersaft verleiht in Weinflaschen à W. 1.50 **Fr. Johanna Glesocke, Gittelde a. Harz.**

# Extra-Blätter der Modenwelt u. Ill. Frauen-Zeitung.

(Die fehlenden Nummern sind vergriffen.)

- Nr. 2. Frivolitäten (Ochi). Mit 48 Abbildungen.
- Nr. 4. Filet-Gnipure. 2. Aufl. Mit 96 Abbildungen.
- Nr. 5. Filetstricken. — Genähte Gnipure (de Cluny). Mit 68 Abbildungen.
- Nr. 8. Rahmen-Arbeit. Mit 54 Abbildungen.
- Nr. 10. Weißstickerei. I. Abtheilung. Mit 110 Abbildungen.
- Nr. 11. Spitzenklöppeln. Mit 78 Abbildungen.
- Nr. 13. I. Knüpf-Arbeiten, I. Abtheilung. 2. Aufl. Mit 90 Abbildungen.
- Nr. 15. II. Knüpf-Arbeiten, II. Abtheilung. 2. Aufl. Mit 84 Abbildungen.
- Nr. 14. Venetian. Spitzen-Stickerei. Mit 5 1/2 Seiten Abbildungen.
- Nr. 15. Plattstich-Stickerei. Mit 5 1/2 Seiten Abbildungen.
- Nr. 16. Namen- und Monogramms- stickerei I. Mit 95 Abbildungen.
- Nr. 17. Spitzen-Arbeit mit Bändchen. Mit 5 1/2 Seiten Abbildungen.
- Nr. 18. Eichen-Befäze. Mit 4 Seiten Abbildungen.
- Nr. 19. Namen- und Monogramms- stickerei. II. Mit 80 Abbildungen.
- Nr. 20. Häfelarbeit. Mit 3 Seiten Abbildungen.
- Nr. 21. Aufnähe-Arbeit und leichte Stickerei. Mit 4 Seiten Abbildungen.
- Nr. 22. Kerbschnitt-Arbeiten. Mit 4 Seiten Abbildungen.
- Nr. 24. Stickerei mit Füllstichen. Mit 3 1/2 Seiten Abbildungen.
- Nr. 25. Neue Blumenstickereien. Mit 5 1/2 Seiten Abbildungen.
- Nr. 26. Flachstickerei. Mit 5 1/2 Seiten Abbildungen.
- Nr. 27. Lederschnitt-Arbeiten. Mit 5 1/2 Seiten Abbildungen.
- Nr. 28. Flachstickerei auf Canevas. Mit 4 Seiten Abbildungen.
- Nr. 29. Häfelarbeiten und in Typen gefetzte Muster. Mit 5 1/2 Seiten Abbildungen.
- Nr. 30. Bunstickerei auf Canevas. Mit 4 Seiten Abbildungen.
- Nr. 31. Puppen und Puppen-Gar- derobe. Mit 2 1/2 Seiten Abbildungen und 2 Seiten Schnittmuster.
- Nr. 32. Aus dem ABC der Holz- brandtechnik von Professor **J. Capper** I. Mit 5 1/2 Seiten Abbildungen.

Preis je 50 Pfennig (30 Kreuzer), die Nummern 14 und ff. für Abonnentinnen der Modenwelt 25 Pfennig (15 Kreuzer). In letzterem Falle muß die Bestellung unter Beifügung der Abonnements-Quittung bei uns direct franco, nicht durch eine Buchhandlung, erfolgen. Auch die anderen Nummern können von uns direct bezogen werden, falls der Bezug durch eine Buchhandlung zu weitläufig ist. Directen Bestellungen ist der Betrag beizufügen, wogegen franco expedirt wird.

Die Expedition der Modenwelt u. Ill. Frauen-Zeitung. Berlin W., Potsdamer Straße 38. — Wien I., Operngasse 5.



Verlag von Franz Lipperheide in Berlin.

**Musterbücher für weibliche Handarbeit.**  
 Großes Quart-format.

**Muster altdeutscher Leinenstickerei.**  
 Herausgegeben von der Redaction der Modenwelt

**Erste Sammlung. 8. Auflage.**  
 Gesammelt von Julius Lessing.  
 25 Tafeln mit 259 Mustern und 16 Seiten Text.

**Zweite Sammlung. 7. Auflage.**  
 Gesammelt von Julius Lessing.  
 26 Tafeln mit 208 Mustern, 7 Anwendungen derselben, sowie 12 Seiten Text.

**Dritte Sammlung. 4. Auflage.**  
 Alphabete etc. und Anleitung zur Herstellung doppelseitiger Stiche.  
 Gesammelt von der Redaction der Modenwelt.  
 27 Tafeln mit 27 Alphabeten etc. (143 Mustern, 26 Anwendungen der Muster), sowie 52 Seiten Text mit 74 erläuternden Abbildungen.

**Vierte Sammlung.**  
 Gesammelt von der Redaction der Modenwelt.  
 30 Tafeln mit 193 Mustern, sowie 20 Seiten Text mit 109 erläuternden Abbildungen.  
 Preis in Mappe je 3 Mark.  
 Pracht-Ausgabe auf festem Kupferdruck-Papier in Mappe je 6 Mark.

Don der ersten Sammlung ist eine billige Ausgabe noch nicht erschienen.

**Muster altitalienischer Leinenstickerei.**  
 Gesammelt und herausgegeben von Frieda Lipperheide

**Erste Sammlung. 2. Auflage.**  
 30 Tafeln mit 56 Mustern, sowie 52 Seiten Text mit 81 erläuternden Abbildungen.

**Zweite Sammlung.**  
 30 Tafeln mit 83 Mustern, sowie 56 Seiten Text mit 78 erläuternden Abbildungen.  
 Preis in Mappe je 6 Mark.